

Zeichenschlüssel

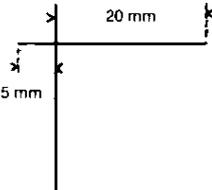
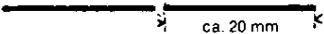
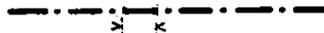
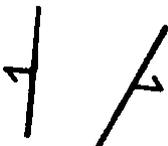
Dieser Zeichenschlüssel gilt gleichermaßen für die digitale als auch für die analoge Schätzungskarte und enthält die für die Ausfertigung der Schätzungskarte erforderlichen Zeichen, Schriftarten und Schriftgrößen.

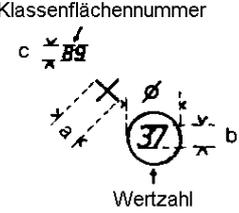
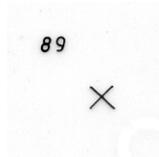
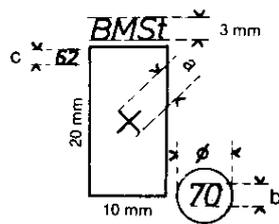
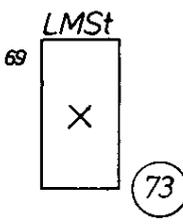
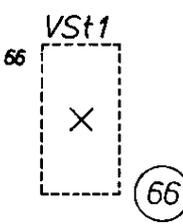
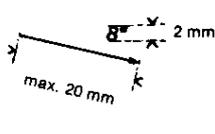
Die in den Spalten 2 und 3 angegebenen Maße sind für alle Maßstäbe der Schätzungskarte anzuwenden.

Die Zeichen bzw. Abgrenzungen (Schablone, Lineal) und die Schrift (freihand) der analogen Schätzungskarte werden mit wasserfesten schwarzen Folienstiften (Strichstärke FEIN entspr. Strichstärke 0,5mm und SUPER-FEIN entspr. Strichstärke 0,25mm) eingetragen.

Bei der analogen Schätzungskarte wird die Zusammengehörigkeit von Teilen gleicher Klassenflächen zusätzlich durch eine Hakung dargestellt.

Bei der DBE ist nach dem "Handbuch – Anlegung der DBE" vorzugehen.

Gegenstand	Zeichen, Schrift (Beispiel)	Anmerkung
1	2	3
Blattecken (analog)		Strichstärke ca. 0,25 mm bzw. Folienstift SUPER-FEIN
Blattrahmen (digital) <i>Abgrenzungen</i>		
Klassenfläche		Strichstärke ca. 0,5 mm bzw. Folienstift FEIN
Klassenabschnittsfläche		
Sonderfläche		Folienstift SUPER-FEIN

<p>Grabloch</p>	<p>Klassenflächennummer</p>  <p>Wertzahl</p>	<p>Ausfertigungsgrößen: a = ca. 4 mm b = ca. 3 mm c = ca. 2 mm \varnothing = ca. 7 mm Strichstärke ca. 0,25 mm bzw. Folienstift SUPER-FEIN</p>
<p><i>Bezugspunkte</i></p>		
<p>Klassen- oder Abschnittsflächenteile bzw. Enklaven</p>		<p>Bezugnehmende Klassenflächennummer</p>
<p>Sonderflächen</p>		<p>Bezugnehmende Klassenflächennummer und Sonderflächenbezeichnung</p>
<p>Bundesmusterstück</p>		<p>Das Rechteck ist parallel zum Blattrahmen zu zeichnen, das Grablochkreuz ist lagerichtig darzustellen. Strichstärke ca. 0,25 mm bzw. Folienstift SUPER-FEIN</p>
<p>Landesmusterstück</p>		<p>Siehe Bundesmusterstück</p>
<p>Vergleichsstück</p>		<p>Siehe Bundesmusterstück</p>
<p>Geländepfeil</p>		<p>Das Zeichen ist in Richtung der Fallinie einzutragen. Strichstärke ca. 0,25 mm bzw. Folienstift SUPER-FEIN</p>

Zusammenfassung der wichtigsten Zeichen und Abkürzungen
der Schätzungskarte

Ackerland

Bodenarten:

S	Sand
SI	anlehmiger Sand
IS	lehmiger Sand
SL	stark lehmiger Sand
sL	sandiger Lehm
L	Lehm
LT	lehmiger Ton
T	Ton
Mo	Moor

Zustandsstufen:

1 bis 7	1 = beste Zustandsstufe
---------	-------------------------

Entstehungsarten:

D	Diluvialböden und Böden aus tertiären Sedimenten
Lö	Lößböden
Al	Schwemmlandböden (Alluvium)
V	Verwitterungsböden
	Kombinationen möglich z.B.: LöD; AID; DAI; LöV; Lö,D
Dg	Der Index "g" bedeutet: hoher Grobanteil (Schotter, Steine) in der Krume
Alg	
Vg	
*	Keine Entstehungsart bei Mooren und künstlichen Böden

Schichtprofile: z.B. SL/Scho 4 Dg 35/33

Scho	Schotter
Schu	Schutt
Schü	Aufschüttung
Fe	Fels
Me	Mergel
Gz	Gesteinszersatz

Mischprofile: z.B. IS,T,Scho 4 D 28/26 NK

NK	Neukultur (Mischböden nach Rigolen, Planierungen oder Aufschüttungen)
----	---

Bodenzahl und Ackerzahl:

77/68	erste Zahl = Bodenzahl (77) zweite Zahl = Ackerzahl (68)
-------	---

Ackergrünland (Wechselnd): z.B. (sL 4 D) 55/50

Die Bodenformel wird eingeklammert.

Wasserstufen:

Wa -	schlechte Wasserverhältnisse	} Zeichen in Klassenfläche nur zur Bodenformel eintragen.
Wa gt	sehr gute Wasserverhältnisse	

Grünland

Bodenarten:

S	Sand
IS	lehmiger Sand
L	Lehm
T	Ton
Mo	Moor

Zustandsstufen:

I bis IV	I = beste Zustandsstufe
----------	-------------------------

Klimastufen:

a, b, c, d, e	a = günstigste Klimastufe
---------------	---------------------------

Wasserverhältnisse:

1	beste Wasserverhältnisse
2	gute Wasserverhältnisse
3	feuchte Lagen
3-	trockene Lagen
3+-	wechselfeuchte Lagen
3+	wechselfeuchte Lagen
4	sehr feuchte Lagen
4-	sehr trockene Lagen
4+-	Wechsel zwischen sehr feuchten und sehr trockenen Lagen
4+	Wechsel zwischen sehr feuchten und sehr trockenen Lagen
5	extrem nasse Lagen (sumpfig)
5-	extrem trockene Lagen

Schichtprofile: z.B. IS/Schul V a 4- 15/13
 Bedeutung wie bei Ackerland.

Mischprofile: z.B. IS/Schul II b 2 30/25 NK
 IS,T/Schu

NK Neukultur (Mischböden nach Rigolen, Planierungen oder Aufschüttungen)

Grünlandgrundzahl und Grünlandzahl:

40/38 erste Zahl = Grünlandgrundzahl (40)
 zweite Zahl = Grünlandzahl (38)

Grünland-Acker (Wechselland): z.B. (L II b 2) 55/51
 Bodenformel wird eingeklammert

Grünland-Wiese:	z.B. L IV b 4 23/22W	} Zur Kennzeichnung der Kulturarten GrW, GrStr, GrHu und GrBgm genügen die Abkürzungen W, Str, Hu und Bgm, die neben den abgeleiteten Wertzahlen anzuschreiben sind.
Grünland-Streu:	z.B. T IV a 5 4Str	
Grünland-Hutweide:	z.B. IS IV c 3 2Hu+LH	
Grünland-Bergmahd:	z.B. IS/Schul II d 3- 3Bgm	

Bei Grünland sind folgende Zusätze möglich:

LH	Laubholz
NH	Nadelholz
Geb	Gebüsch
e	einschnittiges Grünland
LNH	Mischwald